

eines Gastwirts und Fleischhauers. S. besuchte die Volksschule in Wr. Neustadt und die Realschule in Ödenburg (Sopron) und legte 1893 die Matura ab. Danach absolvierte er die Techn. Militärakad. in Wien (1896 Lt.) und ließ sich nach diversen militär. Verwendungen 1902 als Oblt. in die Res. versetzen. Danach arbeitete er als Betriebsleiter in der Ziegelei seines Schwiegervaters in Walbersdorf. Im Ersten Weltkrieg ab 1914 wieder eingezogen, war er als Hptm. Festungskmdt. eines Panzerforts und zweier Küstenbatterien in Pola (Pula). Wegen einer chron. Krankheit für den Frontdienst untaugl., lehrte er 1915–18 an der Techn. Militärakad. in Mödling. Nach Kriegsende schloß er sich zunächst der Christlich-sozialen Bewegung Westungarns an, die gegen die Abtretung Dt.-Westungarns an Österr. eintrat, und war 1921 Mitgl. des Leitungsausschusses der Christlichsozialen Partei Westungarns. Nach dem Anschluß des Bgld. an Österr. war S. als Vertreter der Christlichsozialen Partei Anfang 1922 für wenige Wochen Mitgl. der Verwaltungsstelle für das Bgld., des beratenden Organs des Landesverwalters. Bes. Verdienste erwarb sich S. um den Aufbau der 1923 gegründeten bgld. Handels- und Gewerbekammer, in der er 1924–31 als Kammerrat wirkte. Nach erfolgloser Kandidatur für den Nationalrat 1923 wurde S. 1927 in den bgld. Landtag gewählt und 1928 nach dem Rücktritt Rauhofers (s. d.) zum LHptm. nominiert. In dieser Funktion konzentrierte er sich bes. auf wirtschaftsfördernde Maßnahmen, etwa die Gründung einer Landeshypothekenbank. Wegen Arbeitsüberlastung wollte er sein Amt schon 1929 wieder zurücklegen, wurde aber von dem mit ihm befreundeten Bundeskanzler Ignaz Seipel bewogen, in seiner Stellung zu verbleiben. Nach Korruptionsvorwürfen kurze Zeit später doch zurückgetreten, übernahm er nun den Vorsitz der Christlichsozialen Landespartei (bis 1932). Nach den Landtagswahlen 1930 ließ sich S. nochmals dazu überreden, an die Spitze des Landes zu treten, demissionierte aber, auch wegen innerparteil. Probleme, bereits im Oktober des folgenden Jahres. Gleichzeitig legte er sein Nationalratsmandat, das er seit 1930 ausgeübt hatte, zurück, um sich in Zukunft ganz seinem Unternehmen zu widmen. 1932 wurde er jedoch von einem seiner ehemaligen Arbeiter im Streit getötet.

W.: Aufbauarbeit im österr. Bgld., in: Österreich. Fremdenverkehr und Wirtschaft 2, 1928, H. 4.

L.: *Burgenlandwacht*, 14. 12. 1930; NWT, 23., *Bgld. Heimat*, 27., *Bgld. Freiheit*, 28., *Oberwarther Sonntags-Ztg.*, 29. 5. 1932; G. M. Unger, *Die Christlichsoziale Partei im Bgld.* (= *Bgld. Forschungen* 49), 1965, s. Reg.; J. Kriegler, *Die Ausbildung einer bgld. Führungsschicht in der Ersten Republik*, phil. Diss. Wien, 1970, s. Reg.; E. Zimmermann, in: *Volk und Heimat* 24, 1970/71, n. 7, S. 9ff. (mit Bild); J. Kriegler, *Polit. Hdb. des Bgld. 1, 1972, bes. S. 122f.*; R. Berzeller – N. Leser, ... mit Österr. verbunden. *Bgld. Schicksal 1918–45*, (1975), s. Reg.; M. Rois, A. S., *phil. Diss. Wien, 1979*; G. Schlag, *Burgenland. Geschichte, Kultur und Wirtschaft in Biographien*, (1991), (mit Bild); J. Kriegler, *Die Landesverwalter und Landeshauptleute des Bgld.*, (1992), S. 12 (mit Bild); *Biograph. Hdb. der österr. Parlamentarier 1918–93, 1993*; KA Wien. (S. Behofstis)

Schreiner Em(m)erich von, Advokat und Funktionär. Geb. Graz (Stmk.), 21. 7. 1867; gest. ebenda, 4. 9. 1937. Enkel des Gustav Franz Xav. v., Sohn des Moriz v. S. (beide s. d.), Bruder des Friedrich Karl Gustav v. S. (s. u.), Neffe des Adolf v. und des Gustav Frh. v. S. (beide s. d.). Stud. 1887–90 an der Grazer Univ. Jus, 1892 Dr. jur. 1900 Advokat, übernahm er im selben Jahr die Kanzlei seines Vaters und bekleidete bald Funktionen in der Stmk. Advokatenkammer: 1907 Ausschußmitgl., 1909 Mitgl. des Disziplinarrats, 1922 Anwaltsrichter, 1923 Vizepräs.; 1934–35 war er auf lange Zeit der letzte gewählte Präs. der stmk. Rechtsanwaltskammer. S. war als Standesvertreter wie als Jurist hoch angesehen und galt insbes. auf dem Gebiet des Versicherungswesens als Berater ersten Ranges, u. a. fungierte er ab 1906 (als Nachfolger seines Vaters) als Rechtskonsulent der Wechselseitigen Brandschadens-Versicherungsanstalt in Graz. Auch auf dem Gebiet des Verkehrswesens und des Eisenbahnrechts war S. verdienstvoll tätig, u. a. ab 1918 nach seinem Vater als Präs. des Verwaltungsrats der Grazer Tramway-Ges. Weiters war er (ebenfalls als Nachfolger seines Vaters) ab 1911 Präs. der Brüder Reininghaus AG; ab 1933 fungierte er als Verwaltungsrat, ab 1935 als Präs. der Druckerei- und Verlags-AG „Leykam“. S. war auch eine wichtige Persönlichkeit des Musiklebens in der Stmk. Theoret. – er war Schüler Mayer-Remys (s. Mayer Wilhelm) und F. v. Hauseggers (s. d.) – und prakt. vorzügl. geschult, war er ab 1896 Konzertreferent, 1913–23 2. Vizepräs., dann bis zu seinem Tod Präs. des Musikver. für Stmk. Sein Bruder **Friedrich** (Fritz) **Karl Gustav v. S.** (geb. Graz, 22. 7. 1863; gest. Dresden, Sachsen/Deutsch-